



Zuchtverband CH-Sportpferde (ZVCH)
 Les Long Prés, Postfach, 1580 Avenches VD,
 Telefon +41 26 676 63 40, info@swisshorse.ch

«Einen Marathon läuft man auch nicht ohne Vorbereitung»

Bern Die Vorbereitung des Pferdes ist entscheidend für eine gute Präsentation beim Freispringen. Dabei tragen der Vorführer und die Peitschenführer eine grosse Verantwortung. Die Experten können nur beurteilen, was sie sehen.

Anja Lüth

Für die Durchführung des Freispringens gibt es verschiedene Gründe. Neben der Abwechslung im Training, dem Wiederaufbau nach einer Verletzungs- oder zuchtbedingten Sportpause dient es vor allem dazu, die natürliche Veranlagung des Pferdes über dem Sprung zu beurteilen, ohne dass ein Reiter es unterstützt oder vielleicht sogar einschränkt. Für den durch den ZVCH und das NPZ gemeinsam organisierten Kurs konnte Eric Livenais aus Frankreich als Referent gewonnen werden. Er ist seit über 20 Jahren bei «Selle Français» für das Freispringen verantwortlich, insbesondere bei der Hengstkörung und bei den renommierten «FENCES»-Auktionen. Michel Dahn, Experte und Mitglied im Ressort Zucht, übersetzte simultan. Jungzüchter und freiwillige Helfer aus den Genossenschaften halfen bei der Durchführung.

Verschiedene Systeme in Europa

Im ersten Teil verglichen die Experten des ZVCH mit Livenais die verschiedenen Systeme beim Freispringen in Europa. In Deutschland werden die Pferde an den ersten Sprung herangeführt. In den Niederlanden laufen sie durch, werden aber gestoppt vor dem neuen Durchgang. In Frankreich sind die Pferde komplett frei. Die Übergänge zwischen den Systemen sind fließend und verändern sich laufend. Wenn ein Pferd frei und alleine im Couloir läuft, muss es selbst die Distanz zum Sprung, die notwendige Geschwindigkeit und den Aufwand am Sprung finden.



Eric Livenais führte mit Leidenschaft und Kompetenz durch den Kurs. Foto: Anja Lüth

Im praktischen Teil wurden sehr unterschiedliche Pferde in Bezug auf Alter, Temperament und Ausbildungsstand gemeinsam beurteilt und diskutiert. Dabei wurde auch klar, dass es für die Experten schwierig ist, ein Pferd neutral, korrekt und der Veranlagung entsprechend zu bewerten, wenn es schlecht vorbereitet und nicht optimal präsentiert wird. Die Experten erwarten ein Pferd, das vorwärts geht, gerade gerichtet die Sprungbahn absolviert und nicht stoppt. Dann ist eine korrekte Beurteilung möglich.

Ohne Erfahrung geht es nicht!

Die Vorbereitung des Pferdes auf das Freispringen stand dann im Mittelpunkt des zweiten Kursteils, der für alle Interessierten offen war. Einige Teilnehmer nutzten die Möglichkeit, ihre eigenen

Pferde vorzustellen. Livenais erklärte geduldig, wie wichtig es sei, dass der Vorführer das Pferd ruhig, aber bestimmt an die gestellte Aufgabe herantühre. Das Warten vor dem Loslassen, die richtige Position des Vorführers und die richtige Haltung der freien linken Hand nach vorne gegen den Sprung seien dabei entscheidend. Die Peitschenführer zeigten konzentriert und einfühlsam dem Pferd dann weiter den richtigen Weg durch den Couloir. Sie mussten permanent aufmerksam sein. Die Abschränkung zum Innenraum wurde so gestaltet, dass die Peitschenführer das Pferd optimal mit einem Peitschenschwung, der stets von unten nach oben ausgeführt wurde, begleiten konnten. Dazu waren die Gatter offen aufgebaut. Auf den Einwand, dass das Pferd doch so aus dem Couloir auch in den Innenraum ausbrechen könnte, entgegnete Livenais sehr bestimmt: «Die Pferde laufen nicht aus der Sprungbahn, wenn sie von den Peitschenführern aufmerksam begleitet werden. Sie müssen erkennen, wenn das Pferd den Blick nicht auf die Sprungbahn richtet und es dann entsprechend motivieren. Dazu gehört auch viel Erfahrung, die man nur erwirbt, wenn man viele unterschiedliche Pferde beim Freispringen begleitet.»

Lieber tägliches Training, dafür aber nicht hoch

Die Aussage über die Erfahrung unterstrich der versierte Ausbilder aus Frankreich auch in Bezug auf die Vorbereitung der Pferde auf den Feldtest. «Es ist egal, ob das Pferd ein Stockmass von 158 oder 175 Zentimeter hat. Wenn es die Aufgabe – das Freispringen – kennt, hat es gelernt mit den gestellten Distanzen zurechtzukommen. Bei der Angewöhnung sollte lieber öfter in der Sprungbahn trainiert werden. Die Sprünge müssen dabei nicht hoch aufgelegt werden. Jedes Training muss mit einer positiven Erfahrung abgeschlossen werden. Was die Pferde einmal gelernt haben, vergessen sie nicht. Das gilt leider für beide Facetten, die positiven und die negativen Erfahrungen. Deshalb ist es wichtig, dem Tier genügend Zeit in der Vorbereitung zu geben. Einen Marathon läuft man auch nicht ohne Vorbereitung!» Livenais gelang es immer wieder, mit passenden Vergleichen und Demonstrationen das Gesagte zu verdeutlichen.

Und wenn das Pferd mal einen Fehler macht, ist das im Training und auch am Feldtest selber nicht schlimm. Wichtig ist, dass das Tier sich beim nächsten Durchgang korrigiert. Doch das kann es nur, wenn es vorher gelernt hat, wie es korrekt springen muss.

Nicht vergessen! Die nächsten ZVCH-Termine

- 12. Juni Feldtest Bern
- 28. Juni Feldtest/Fohlenschau Rickenbach; Nennschluss: 10. Juni
- 12. Juli CH-Prämienzuchtstutenschau Avenches; Nennschluss: 30. Juni

Qualifikationsmodus und Informationen:
www.swisshorse.ch/de/service-events/details/ch-praemienzuchtstutenschau-2025

www.swisshorse.ch